

Weihnachten

Weihnachten oder die *Heilige Nacht* ist die Geburt Jesu Christi in einem Stall von Bethlehem, einer kleinen Stadt in Judäa am Rande der Wüste. Jesus, der Sohn Gottes, hatte die himmlische Herrlichkeit gegen ein Leben als Mensch auf dieser Erde getauscht, und dann wurde er gleich so armselig geboren, wie viele Menschen, die heute in Kalkutta leben, deren gesamtes Leben sich auf der Straße abspielt, also ohne festen Wohnsitz. Das Anliegen der Menschwerdung Jesu Christi beschreibt er selbst mit folgenden Worten (Matthäus 20,27-28):

27. *Und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht.*

28. *Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.*

Jesus kam, um den Fluch der Sünde zu tragen und uns Sünder zu erlösen. Deshalb trat er das Erbteil Kains an, dem Gott gesagt hatte, dass er unstat und flüchtig auf Erden sein solle (1. Mose 4,12) und der dann trotzig hinging und die erste Stadt erbaute (1. Mose 4,16-17). Später sagte Jesus zu einem Schriftgelehrten, der ihm nachfolgen wollte (Matthäus 8,19-20): *„Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.“* Der Ausdruck *„des Menschen Sohn“* ist hier keine Eigenart Luthers, sondern die korrekte Übersetzung. Jesus stellt mit jedem dieser Sätze fest, dass er *nicht* der Sohn zweier Menschen, sondern *des Menschen* Maria ist. Jeder Schriftgelehrte hätte ihn deswegen fragen dürfen, ob er, so wie es bei Jesaja angekündigt ist, der Sohn der Jungfrau ist, welche schwanger wurde und dabei Jungfrau geblieben war (Jesaja 7,14). Es wird uns nicht berichtet, dass auch nur ein Mensch ihn deswegen gefragt hat.

Was ist nun so wichtig daran, dass Jesus *des Menschen* Sohn ist? Die Antwort gibt uns der Apostel Johannes in seinem ersten Brief (1. Johannes 4,1-3):

1. *Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.*
2. *Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott;*
3. *Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchristen, von welchem ihr habt gehört, dass er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.*

Kirchenrechtler und Theologen haben das Entscheidende am christlichen Glauben oft ganz anders formuliert und sind mitunter dabei so sehr abgedriftet, dass sich in den heutigen Übersetzungen, auch der Lutherbibel, die Formulierung *„der Menschensohn“* statt *„des Menschen Sohn“* findet. Es bleibt die Frage: Wer glaubt denn noch, dass Jesus *des Menschen* Maria Sohn ist, aber nicht der Sohn von Maria *und* Joseph, sondern der Sohn Gottes, welcher vom Himmel kam? Mit dem Maßstab des Apostels Johannes müssen wir auch den Islam als eine Sekte des christlichen Glaubens einstufen, denn Mohammed bezeugt, dass Jesus vom Himmel kam und *des Menschen* Maria Sohn ist. Der Geist des Antichristen ist also ganz woanders zu finden als in der islamischen Tradition, welche eine *christliche* Tradition des Morgenlandes ist. Der Geist des Antichristen sorgt dafür, dass die Kinder ihren Eltern ungehorsam werden, und genau das ist in der arabischen Kultur bis heute ein Skandal. Im christlichen Abendland haben wir dagegen mit allerhand Strömungen zu tun, die die Herrschaft Jesu Christi abschaffen wollen. So gibt es Leute, die von der Mutter im Himmel reden oder von Jesa Christa, ohne dass es sich dabei um tschechische Grammatik handelt. Der Apostel Paulus hat richtig darauf hingewiesen, dass es um Spötter geht, die mächtig werden.

Quellennachweis

[0397Bibel]

„Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers.“, Revision durch Dr. Johann Philipp Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841), der Text gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago (0397)

[2002GEmK]

Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche, Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche GmbH, Stuttgart, (2002)

[2011Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2011)